

Inhalt

1. Einführung und Fragestellung 7
2. Der IQismus 20
3. Intelligenztheorien 43
 - 3.1 Der Nativismus 45
 - 3.1.1 Der große Backlash 45
 - 3.1.2 Die biologischen Implikationen der Normalverteilungsannahme 53
 - 3.1.3 Der Erblchkeitsbegriff 54
 - 3.1.4 Die Konstanzannahme 61
 - 3.1.5 Die Reifungsthese 64
 - 3.1.6 Der Elitarismus 68
 - 3.1.7 Die rassistische Komponente 72
 - 3.2 Die Umwelttheorie 74
 - 3.2.1 Die mechanistische Fassung 75
 - 3.2.2 Gesellschaftliche Bedingungen der modernen Fassung 79
 - 3.2.3 Begabungsmobilisierung 84
 - 3.2.4 Der dynamische Begabungsbegriff 87
 - 3.3 Die Interaktionstheorie 92
 - 3.3.1 Die Wechselwirkungsannahme 94
 - 3.3.2 Das Konzept der Reaktionsbreite 98
 - 3.3.3 Realisierte und potentielle Fähigkeiten 101
 - 3.4 Das didaktisch-materialistische Modell 104
 - 3.4.1 Gesellschaftlich-historischer Zusammenhang 104
 - 3.4.2 Das deterministische Prinzip 107
 - 3.4.3 Die Rolle der Anlagen 110
 - 3.4.4 Die sozial-historische Dimension 115
 - 3.4.5 Das Aktivitätsprinzip 120
 - 3.4.6 Schlußfolgerungen und Einordnung 123
4. Zwillingsforschung 125
 - 4.1 Die Logik von Zwillingsstudien 126
 - 4.2 Ergebnisüberblick 128
 - 4.3 Getrennt aufgewachsene eineiige Zwillinge 133
 - 4.4 Vergleich zusammen aufgewachsener eineiiger und zweieiiger Zwillinge 138
5. Adoptionsstudien 142
 - 5.1 Die Logik von Adoptionsstudien 142
 - 5.2 Korrelationsanalyse 145
 - 5.3 Mittelwertsvergleich 148
6. Belege für genetische Effekte 151
 - 6.1 Selektionsexperimente 152
 - 6.2 Gendefekte 156
 - 6.2.1 Das Exzeß-Phänomen 157

6.2.2	Chromosomale Defekte	158
6.2.3	Inzest-Effekte	161
6.2.4	Schlußfolgerungen	162
7.	Hinwendung zum Umweltfaktor	164
7.1	Der Faktor Ernährung	167
7.1.1	Fragen zur empirischen Untersuchung	168
7.1.2	Mangelernährung schädigt das Nervensystem	170
7.1.3	Mangelernährung schädigt die Verhaltensentwicklung und die Lernfähigkeit	173
7.1.4	Der Wirkungsmechanismus	176
7.1.5	Rehabilitationsmöglichkeiten	178
7.1.6	Schlußfolgerungen	182
7.2	Gehirnstimulation	182
7.2.1	Das Forschungsparadigma: «eingeschränkte» und «angereicherte» Umwelt	184
7.2.2	Erfahrungen beeinflussen das Gehirngewicht	185
7.2.3	Schlußfolgerungen	189
7.3	Neubestimmung des Reifungsbegriffs	189
7.3.1	Der traditionelle Reifungsbegriff	189
7.3.2	Einbeziehung angeborener Strukturen in höhere Anpassungsleistungen	194
7.3.3	Der Greifakt: Prototyp des Be-«Greifens»	200
7.3.4	Schlußfolgerungen	205
7.4	«Entdeckung» des Erkenntnismotivs	207
7.4.1	Das homöostatische Prinzip und seine Überwindung	210
7.4.2	Die Bindungsideologie	221
7.4.3	Entfaltung des Erkenntnismotivs im Erziehungskontext	226
8.	Intelligenz und soziale Ungleichheit	241
8.1	Arbeitsteilung und Intelligenz	245
8.2	Berufsvererbung	256
8.3	Die genetische Erklärung	259
8.4	Schichtenspezifische Kontrollstrategien und Lehrstile	266
8.5	Bildungsvererbung	274
9.	Intelligenzunterschiede zwischen Schwarzen und Weißen	295
10.	Zusammenfassung und Schlußfolgerungen	308
11.	Literaturhinweise	326
	Namenregister	351
	Sachregister	357